

INHALTSÜBERSICHT

(1. Halbband)

Vorbemerkung

- **I. Die Irrlehre vom Urvater:
Zur soziobiologischen Ablösung des Gorilla durch Pan Paniscus**
- **II. Der homo im Paläolithikum**
- **III. Blutsfamilie / Paarungsfamilie**
- **IV. Exogamie und Endogamie**
- **V. Matrilocalität und Patrilocalität**
 - **A. Matrilocalität:**
 - **B. Patrilocalität:**
 - **C. Geschichte**
 - **D. Ethnologie**
- **VI. Unilinearität oder Bilinearität des Verwandtschaftsdenkens**
 -
- **VII. Matrilinearität und/oder Patrilinearität**
 -
- **VIII. Die vier Modi des Neolithikums**
 -
- **IX. Die Heiligung der Sexualität im Neolithikum
und die Vaterschaft: Götter männlichen Geschlechts.**
 -
- **X. Die Kulturrevolution der Heiligen Hochzeit im Neolithikum.**
 -
- **XI. Matrilocalität und Matrilinearität
führen nicht zum "Matriarchat"**

Schlußbemerkung

Summarium

Anhang: (2. Halbband) : Anmerkungen

INHALT (2. Halbband)

1. **„Politische Theologie“**
2. **Mythentheorien**
3. **„Psychohistorie“**
4. **Evolutionsbiologie (Th. Junker)**
5. **Freud und sein „URVATER“**
- 6 a. **B. Malinowski: „ Geschlecht u. Verdrängung“**
- 6 b. **C. O. Lovejoy: „The Origin of Man“**
7. **Ernest Jones : „Mother-Right“**
8. **Max Weber zur Prähistorie**
9. **ZEIT- Buch 2006: Prähistorie**
- 10 a. **Chalkolithikum und Hierarchien**
- 10 b. **Kein Krieg im Paläolithikum**
- 10 c. **Bandkeramiker**
- 11 a. **Exogamie – Beitrag in Wikipedia**
- 11 b. **Freud und Exogamie**
12. **Matrilokalität u. Matrilinearität in der Ethnologie**
13. **Avunkulat – Mutter-Bruder statt „Vater“**
14. **Verwandtschaft : „consanguinitas“**
15. **Zu Catal Höyük**
16. **Zur Kontroverse um James Mellaart**
17. **Göbekli Tepe (zu Klaus Schmidt, DAI)**
- 18 a. **Das „Bärensiegel“ von Catal Höyük**

- 18 b. „Göttinnendämmerung“ ???
- 18 c. „Venusfigurinen“ als „Sexpuppen“ ? (Spiegel)
- 18 d. Die Ur-Göttin der Griechen: Gaia

- 19. E.O.James: The Cult of the Mother-Goddess
- 19a. Von der Rinder- zur Pferde-Zucht

- 20. Frühdynastische Gottheiten in Sumer u. Ägypten
- 20 a. Enuma Elish: Marduk tötet die Ur-Göttin

- 21. Zu Echnaton

- 22. Menschen- und Sohnes-Opfer

- 23. Gilgamesh verweigert die Heilige Hochzeit

- 24. J.J. Bachofen : Mutterrecht und Amazonen ?

- 25. Erich Neumann: „ Die Grosse Mutter“.

- 26. „Matriarchat“
- 26a. Patrick Geary: Amazonenmythen

- 27 a. Hesiod und seine „Theogonie“
- 27 b. Hera und Zeus: Wer thront ?
- 27 c. Zum Pantheon der Griechen
- 27 d. Literatur zu griechischen Mythen

- 28 . Die Hebräer und Canaan
- 28 a. Das „Gelobte Land“ Kanaan
- 28 b. Ashera und JHWE
- 28 c. Lilith
- 28 d. Jan Assmann und die Josephsromane
- 28 e. Mono-Diabolismus

- 29 . Upanishaden
- 29 a. Nachruf auf Siddharta Gautama
- 29 b. Buddha und Jesus

Literatur

INHALTSVERZEICHNIS

(1. Halbband)

Vorbemerkung

I. Die Irrlehre vom Urvater

Zur soziobiologischen Ablösung des Gorilla durch den Pan Paniscus

- 1) Die Gorilla-Familie als falsches Urbild
- 2) Freuds Urvater-These und der Gorilla
- 3) Die Paniden-Familie: Zur sozialen Organisation unserer nächsten animalischen Verwandten
- 4-6) Die Blutsfamilie des „pan paniscus“, der Bonobos
- 7) Freuds und Darwins Unkenntnis des pan paniscus und deren soziobiologischer Irrtum
- 8) B. Malinowski und der soziohistorische Irrtum der Ethnologie
- 9) C. Lovejoy's urväterliche Familien-Ideologie und deren Rezeption durch moderne Paläoanthropologen

II. Der homo im Paläolithikum

- 1-2) Paniden, Hominiden, Homo und deren soziale Organisation in Blutsfamilien. Gruppengröße 120 Individuen beim Homo
- 3) Die langen Zwischengeburtzeiten: Ovulationshemmung durch Laktation
- 4) Wildbeuter sind Genossenschaften von Sammlerinnen und Jägern, keine sogenannten „Järgesellschaften“
- 5) Was heißt „Promiskuität“ ? Bachofen, Morgan, Engels u.a.
- 6) „Akephalität“: Paläolithische Wildbeuter leben ohne Herrschaft
- 7) Blutsfamilie und Urmutter: Der Glaube an „Mono-Genesis“ ist etwas anderes als Partheno-Genesis

III. Blutsfamilie / Paarungsfamilie

- 1) „familia“ als Wirtschaftsgemeinschaft
- 2) Der grundlegende Gegensatz von Blutsfamilie und Paarungsfamilie
- 3) Die Blutsfamilie der Paniden ist auch die menschliche Urfamilie
- 4) Die Blutsfamilie als Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft mit Gesamthandseigentum

- 2 -

- 5) Blutsfamilie und die Bestimmung der Familienangehörigkeit
- 6) Die Paarungsfamilie und das Privateigentum

- 7) Die römische „gens“ als Relikt und Beleg der Existenz der Blutsfamilie und nicht als „Zusammenschluß von Paarungsfamilien“. Mommsens schwerwiegender Irrtum und die Folgen
- 8) Die neolithische Paarungsfamilie ersetzt und zersetzt die paläolithische Blutsfamilie. Aeschylus und das neue Recht der Paarungsfamilie: Ein neuer Mythos
- 9) Die Blutsfamilie in der Literatur: Bachofen, Morgan, Engels: Ungenauigkeit, Mißverständnisse, Irrtümer und Zutreffendes
- 10) Die Ethnologie und die Ideologie der Paarungsfamilie als „Urfamilie“. K.Gough: „Der Ursprung der Familie“ und die Mißverständnisse und Irrtümer der ahistorisch-strukturalistischen Ethnologie
- 11) Das patriarchale Dogma von der Paarungsfamilie als Urfamilie: Malinowski und sein „Ärgerliches Problem der Matrilinearität“.
- 12) Die sogenannte „Neotenie“-These als Beleg für die Paarungsfamilie als Urfamilie und die Widerlegung dieser Hypothese
- 13) Zusammenfassung mit Hinweis auf die heutige Blutsfamilien-Organisation der chinesischen Mosuo

IV. Exogamie und Endogamie

- 1) Biologische Inzestscheu und Exogamie
- 2) Exo-Gamie nicht als Heirats- sondern als Paarungs-Ordnung
- 3) Grobe Mißverständnisse in der Literatur: Bachofen, Morgan, Engels, Malinowski, Gough und der Irrtum einer familiären Ur-Endogamie und inzestuösen Promiskuität
- 4) Exogamie als „Gebot“ der Natur, nicht der Kultur
- 5) Blutsfamilien-Exogamie und Stammes-Endogamie
- 6) Das folgenschwere Mißverständnis der Exogamie durch D. Mc.Lennan und seine falsche Generalisierung des „Frauen-Raubs“
- 7) C. Lévi-Strauss perpetuiert Mc.Lennans Irrtum in neuem Gewand als „Frauen-Tausch“ und etabliert eine Irrlehre
- 8) Ein falsches Dogma der strukturalistischen Ethnologie: R.Fox als Beispiel
- 9) Auch die Archäologin Marija Gimbutas verkennt das Wesen der Exogamie, weil sie Lévi-Strauss folgt
- 10) Wie weit reicht die biologische Inzestaversion unter Blutsverwandten?
- 11) Zur Ausnahme des priesterfürstlichen Geschwister-Inzests

V. Matrilocalität / Patrilokalität

Wem erlaubt die biologische Notwendigkeit der sexuellen Exogamie das Verbleiben im Schoß der Familie? Der Tochter oder dem Sohn?

A. MATRILOKALITÄT:

Die Tochter bleibt in ihrer Geburtsfamilie, der Sohn emigriert

- 1) Gründe für die Matrilocalität der Exogamie in der paläolithischen Blutsfamilie
 - 1.1. Psychologische Gründe
 - 1.2. Biologische Gründe
 - 1.3. Ökonomische Gründe
- 2) Historische Belege für die Ur-Matrilocalität: Das Avunkulat
- 3) Weitere historische Indizien und Beweislast
- 4) Matrilocalität führt zur Matrilinearität

B. PATRILOKALITÄT:

Der Sohn bleibt in seiner Geburtsfamilie, die Tochter emigriert

- 1) Patrilokalität ist nicht einfach die Umkehr von Matrilocalität
- 2) Patrilokalität und Paarungsfamilie
- 3) Matrilocalität ist denkbar in Blutsfamilien ohne „Vater“, d.h., ohne Patrilinearität, aber Patrilokalität gibt es nicht in Familien ohne Mutter
- 4) Patrilokalität setzt Patrilinearität voraus, während Matrilinearität durch Matrilocalität der Exogamie begründet wird
- 5) Patrilokalität und das „Nutzungsrecht“ an den Kindern: Der sogenannte „Brautpreis“ und das „Levirat“
- 6) Ohne Exogamie gibt es weder Matri- noch Patri-**Lokalität**
- 7) Gimbutas Irrtum und ihr Paradox einer „endogam-matrilokalen Lebensgemeinschaft“
- 8) Mißverständnisse des Wesens und der Ursachen der Matrilocalität in der Literatur

C. GESCHICHTE:

- 1) Matrilokalität in Catal Hüyük 7.000 v.Chr.
- 2) Patrilokalität und Pflugbauerntum ab 3.500 v.Chr.
- 3) Die römische Paarungsfamilie ist patrilokal-exogam, aber die gens ist keine Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft, keine „familia“ mehr

D. ETHNOLOGIE:

- 1) Die mißverstandene Exogamie und die Folgen
- 2) Die ahistorischen, post-kolonialen Ethno-Statistiken und ihre fehlerhafte Übertragung ins Paläolithikum durch die „social anthropology“
- 3) „Patrilokalität“ ohne Vater. Ein weiterer Irrtum Malinowskis und der Ethnologie
- 4) Zur Matrilokalität der Mosuo
- 5) Das „*Ärgerliche Problem der Matrilinearität*“ und Malinowskis (und Ernest Jones') Pseudo-Erklärung
- 6) Spätere historische Abwandlungen der paläolithischen Lokalitätsregel bei postkolonialen Wildbeutern: Bilokalität – Neolokalität mit Uxori- oder Viri-Lokalität - Avunkulokalität

VI. Unilinearität / Bilinearität:

- 1) Die unverzichtbare Unterscheidung zwischen Verwandtschafts**verhältnis** und Verwandtschafts**system**
- 2) Paarungs-(=Eltern-)Familie und Bilinearität
- 3) Unilinearität eines Verwandtschafts-Systems
- 4) Mc.Lennans folgenschweres und perpetuiertes Nichtverstehen der Unilinearität
- 5) Die gens ist nicht das römische Verwandtschaftssystem, sondern nur eine der bilinearen Strukturen desselben. Die immer wieder mißverstandene „gens“
- 6) Ein unlineares Verwandtschafts-System kann nur matrilinear sein. Es gab nie ein unilinear-patrilineares Verwandtschafts-System
- 7) Nochmals zu Malinowskis „*Ärgerlichem Problem der Matrilinearität*“
- 8) Unilinearität des Verwandtschafts-Systems des Paläolithikums.
Bilinearität ergänzt im historischen Verlauf die matrilineare Unilinearität durch Patrilinearität

VII. Matrilinearität / Patrilinearität

Matrilinearität und Patrilinearität sind kein gleichartiges, gleichwertiges, Gegensatzpaar

- 1) K.J. Narr und seine Pseudoerklärung des neolithischen Ursprungs der Matrilinearität
- 2) Unilineare Matrilinearität und bilineare Patrilinearität
- 3) Die Thesen von Narr und deren Widerlegung
- 4) Zu Bachofen und Morgan und der Matrilinearität: Zutreffende Erkenntnisse, die mit den Irrtümern mit entsorgt wurden
- 5) H. Maine und die fehlerhafte „Beweisführung“ zur angeblichen Widerlegung der Ur-Matrilinearität. Übernahme von Maine's Irrlehre durch die sich „social anthropology“ nennende Schule der Ethnologie
- 6) Maine und die Folgen: Hartland, Lowie, Malinowski
- 7) Ein Lichtblick: Ake Hultkrantz revidiert die Total-Verdammnis von Bachofens und Morgans „Ur-Matrilinearität“
- 8) Matrilinearität in Catal Hüyük 7.000 v.Chr. Kritik an K.J. Narr und dessen Versuch, die Befunde von Catal Hüyük mit einer nicht stichhaltigen Pseudoerklärung zu „entsorgen“
- 9) Zusammenfassung des Kapitels VII
- 10) Zwischenbilanz der Kapitel III bis VII und Übergang vom Paläolithikum zum Neolithikum

VIII: Die vier Modi des Neolithikums

- 1) Was ist die „neolithische Revolution“?
- 2) Das Neolithikum ist keine soziohistorische Einheit
- 3) Ich unterscheide **vier** Modi:
Modus I: 10.500 v.Chr.: Agrikultur und Seßhaftigkeit
Modus II: 8.900 v.Chr.: Frühbauerntum und Haustiere
Modus III: 7.000 v.Chr.: Bovidenbauern und Herdentiere
Modus IV: 4.000 v.Chr.: Equidendomestikation und kriegerische Überlagerungen
- 4) Die psychosozialen Veränderungen im Neolithikum
- 5) Die Paarungsfamilie zersetzt die Blutsfamilie
- 6) Privatisierung des Gesamthandseigentums und Domestikation der Frauenarbeit

- 6 -

- 7) Zu Gerda Lerner: „Creation of Patriarchy“: Verkennung des Unterschiedes zwischen Modus II (Kleinhornvieh) und Modus III

- (Boviden)
- 8) Paarungsfamilien-Organisation und Stadtstaat
 - 9) Hierarchisierung
 - 10) Zusammenfassung

Exkurs: Was heißt „Mesolithikum“

IX. Die Heiligung der Sexualität im Neolithikum und die „Vaterschaft“

- 1) Aufhebung der paläolithischen Trennung von Fruchtbarkeit und Sexualität durch die neolithische Verbindung von Fruchtbarkeit und Sexualität.
8.000 v.Chr.: Die erste Heiligung eines Sexualaktes
- 2) Warum wird die Sexualität erst im Modus II des Neolithikums geheiligt?
- 3) Der ithyphallische Fruchtbarkeits-Gott als Bräutigam der Mutter-Göttin in der Heiligen Hochzeit
- 4) Erkenntnis oder Anerkenntnis der biologischen Vaterschaft?
- 5) Die vergebliche Suche nach dem paläolithischen Phallus des angeblichen Urvaters
- 6) Das soziale Privileg der Frau: Keine „Vaterschaft“ ohne Vaterschafts-Anerkenntnis durch die Mutter
- 7) Die Heiligung der Sexualität und die Heilige Hochzeit

Exkurs: Strukturalismus und ethnologischer Komparatismus:

Die besonderen Anforderungen an den vielgeübten Komparatismus der Ethnologie. Ein warnendes Beispiel: Die „Büffelzeremonie des Sonnenpriesters“ bei den Cheyenne

X. Die Kulturrevolution der Heiligen Hochzeit

Die Heiligung der Sexualität und mit ihr der Vaterschaft wird zelebriert im Ritual der Heiligen Hochzeit mit Stierkult. Als phallischer Fruchtbarkeitsgott und Stier der Göttin erklimmt der Mann endlich die Ebene des Göttlichen

- 7 -

- 1) Erste historische Belege: Catal Hüyük, 7.000 v.Chr.: Der stiergestaltige Fruchtbarkeits-Gott als Sohn-Gott der großen Mutter-Göttin, zugleich

„Göttin der Tiere“ auf dem Leoparden-Thron

- 2) Erste schriftliche Kunde: Sumer, 2.700 v.Chr.: Der Gott-König als Stier und Bräutigam Inannas
- 3) Heilige Hochzeit als universelle Kulturstufe der Bovidenzüchter
- 4) Heilige Hochzeit und Heilige Ehe: Die Paarungsfamilie der Oberschicht und das Interesse am Privateigentum
- 5) Hierarchisierung und Kephalisierung in den Boviden-Kulturen: Der sumerische Mythos von Emesh und Enten: „Der Hirte ist Dein Herr!“ - Herrschaft und Heil
- 6) Heilige Hochzeit als Fruchtbarkeits-Kult
- 7) Heilige Hochzeit als Legitimationsritual für den männlichen „Priesterfürsten“, der ein „Fürst-Priester“ ist, als König „von der Göttin Gnaden“
- 8) Der Heilige Zeugungsakt des Thronfolgers durch die Heilige Hochzeit
 - 8.1. Isis und das matrilineare Thronfolgerecht:
Die Mutter vererbt den Thron ihres Gatten an **ihren** Sohn
 - 8.2. Das matrilineare Thronerbrecht und der königliche Geschwister-Inzest: Osiris und Isis
 - 8.3. Historische Hintergründe des Mythos vom „Thronfolgeprozeß Horus gegen Seth“
- 9) Der Vegetations-Gott als sterbender und wiederauferstehender Gott
 - 9.1. Dumuzi und Osiris
 - 9.2. Der Mythos vom sterbenden Gott und der „Totenbräutigam“:
Adonis, Attys, Dionysos und die „männermordende“ Göttin
 - 9.3. Das Gilgamesh-Epos und die babylonische Verunglimpfung der Göttin der Heiligen Hochzeit
 - 9.4. Das Stieropfer und der Opferkult
- 10) Der Fruchtbarkeitsgott als Regen-, Fluß- und Wetter-Gott und als Vorläufer eines männlichen Himmels- und Sonnen-Gottes
 - 10.1 Der Himmels/Sonnen-Gott Horus und der chthonische Vater Osiris
 - 10.2. Zunehmender Andrang männlicher Götter
- 11) Der langsame Aufstieg des Fruchtbarkeits-Gottes vom „Stier seiner

- Mutter“ und Sohn der „Mutter aller Götter“ zum Vater-Gott, zum Pantheon-Chef und zum Schöpfergott
- 11.1. Die Abwertung der Urmutter und „Mutter aller Götter“ am Beispiel der „Großen Göttin des Himmels und der Erde“ Inanna und deren „Ischtarisierung“
 - 11.2. Das „Enuma Elish“ von 1.100 v.Chr.: Der Mythos vom Schöpfer-Gott Marduk und die Tötung der Urmutter
 - 11.3. Der Monotheismus Echnatons und die theologischen Folgen trotz der Auslöschung der Amarna-Zeit
 - 11.4. Der Stier-Gott Atum von Onu (Heliopolis) und seine theologische Aufwertung zum „Selbstentstandenen“ und Schöpfer-Gott. Normative Inversion: Der masturbierende Phallus-Gott wird zum monogenetischen „Vater aller Götter“ mythographiert, die einstige „Mutter aller Götter“ wird zur „Tochter des Vatergottes“ degradiert Shabakas „Denkmal der Memphis-Theologie“: Der alte Stadt- Gott Pt wird als Ptha Tatenem aufgewertet zum „Selbstentstandenen“ und Schöpfergott, der nicht mehr- wie Atum– mit dem Phallus, sondern „aus dem Geist“ zeugt.
 - 11.5. Wandlungen der Heiligen Hochzeit der Boviden-Kulturen in der Equiden-Kultur: Shiva und Indra
 - 11.6. Von der „Zweieinigkeit“ zur „Dreieinigkeit“
- 12) Die Heilige Hochzeit in der Literatur
 - 12.1. S.N. Kramer
 - 12.2. H. Frankfort
 - 12.3. M. Riemschneider
 - 12.4. G. Heinsohn
 - 12.5. G. Treusch-Dieter
 - 12.6. H.P. Duerr
 - 13) Hybris der männlichen Priester-Mythographen:
Der Mann und der Geist, die Mater und die Materie

XI. „Matriarchat“, Mutterrecht, Matrifokalität, Matronat

- 1) Matrifokalität und Matronat
- 2) „Mutterrecht“ und „Vaterrecht“
- 3) „Matriarchat“ als patriarchalischer Mythos ohne historische Realität

- 9 -

Schlußbemerkung

Summarium

Anhang: Anmerkungen: Ergänzende Essays (2. Halbband) :

1. **„Politische Theologie“**
2. **Mythentheorien**
3. **„Psychohistorie“**
4. **Evolutionsbiologie (Th. Junker)**
5. **Freud und sein „URVATER“**
- 6 a. **B. Malinowski: „ Geschlecht u. Verdrängung“**
- 6 b. **C. O. Lovejoy: „The Origin of Man“**
7. **Ernest Jones : „Mother-Right“**
8. **Max Weber zur Prähistorie**
9. **ZEIT- Buch 2006: Prähistorie**
- 10 a. **Chalkolithikum und Hierarchien**
- 10 b. **Kein Krieg im Paläolithikum**
- 10 c. **Bandkeramiker**
- 11 a. **Exogamie – Beitrag in Wikipedia**
- 11 b. **Freud und Exogamie**
12. **Matrilokalität u. Matrilinearität in der Ethnologie**
13. **Avunkulat – Mutter-Bruder statt „Vater“**
14. **Verwandtschaft : „consanguinitas“**
15. **Zu Catal Höyük**
16. **Zur Kontroverse um James Mellaart**
17. **Göbekli Tepe (zu Klaus Schmidt, DAI)**
- 18 a. **Das „Bärensiegel“ von Catal Höyük**

- 18 b. „Göttinnendämmerung“ ???
- 18 c. „Venusfigurinen“ als „Sexpuppen“ ? (Spiegel)
- 18 d. Die Ur-Göttin der Griechen: Gaia

- 19. E.O.James: The Cult of the Mother-Goddess

- 19a. Von der Rinder- zur Pferde-Zucht

- 20. Frühdynastische Gottheiten in Sumer u. Ägypten
- 20 a. Enuma Elish: Marduk tötet die Ur-Göttin

- 21. Zu Echnaton

- 22. Menschen- und Sohnes-Opfer

- 23. Gilgamesh verweigert die Heilige Hochzeit

- 24. J.J. Bachofen : Mutterrecht und Amazonen ?

- 25. Erich Neumann: „ Die Grosse Mutter“.

- 26. „Matriarchat“
- 26a. Patrick Geary: Amazonenmythen

- 27 a. Hesiod und seine „Theogonie“
- 27 b. Hera und Zeus: Wer thront ?
- 27 c. Zum Pantheon der Griechen
- 27 d. Literatur zu griechischen Mythen

- 28 . Die Hebräer und Canaan
- 28 a. Das „Gelobte Land“ Kanaan
- 28 b. Ashera und JHWE
- 28 c. Lilith
- 28 d. Jan Assmann und die Josephsromane
- 28 e. Mono-Diabolismus
- 29 . Upanishaden
- 29 a. Nachruf auf Siddharta Gautama
- 29 b. Buddha und Jesus

Literatur

